

Stadtzürcherisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 44

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-490078>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Begegnung zweier Anor-Maler

Sei mir gegrusst. Wie macht es du?
 Danke, man geschah mir.
 Und im blick auf die vergangenkuntt?
 Halbkreis, Tschapapfupf.
 O so kuss mir deine knollenwurzel.
 Ganz meine passion.
 Und der tram?
 Gestern, nichts als gestern.
 Aha, pfapferagiggüpfapf.

Stadtzürcherisches

Es fängt die Limmat an, sich selber freizulegen,
 Und kolkend wälzt sie sich auf neuen Wegen.
 Der Quai stürzt ein, die Wärmepumpe tutsch —
 Und im Gemeinderat hört man den Après-Putsch:
 «Wer ist der Sündenbock für dies' Malööor?
 Ist es der Limmatwasser-Inschinööor?
 Verantwortung ist wo? Wen könnte man belangen?»
 Man kommt zum Schluß: Die Schuld bleibt an der Limmat hängen!

WS

